



Gesprächsrunde  
**Mittwoch 28. Juni 2023 | 19 Uhr**

Ein Abend über Archive und ihre unterschiedlichen Herausforderungen.

Es diskutieren

**Prof. Dr. Susanne Freund** | Professorin für Archivwissenschaft, Potsdam

**Prof. Dr. Marcel Lepper** | Honorarprofessor für Neuere deutsche Literatur, Institut für Germanistik, Leipzig

**Dr. Manfred Wichmann** | Sammlungsdirektor Haus der Geschichte der BRD, Bonn

Moderation: **Dr. Elisa Primavera-Lévy** | Redakteurin der Literaturzeitschrift *Sinn und Form*

Welche Rolle werden Archive in einer zunehmend von Digitalisierungs- und Globalisierungsprozessen gedachten Welt spielen? Wie werden sie sich in den von KI und FakeNews bestimmten Debatten aufstellen? Welche Fragen muss sich heute die Ausbildung künftiger Archivar\*innen stellen? Angesichts des Makroproblems, der Klimakrise, ist zu fragen: Was eigentlich wollen wir als „scheiternde Spezies“ (T. Metzinger) von uns aufheben? Welche praktischen Überlegungen existieren, um die dauerhafte Sicherung von in Archiven abgelegtem Wissen in einer zunehmend von ökologischen Katastrophen geprägten Welt zu gewährleisten?

Archiv zwischen Staub und Mode! Der Archiv-Hype ging, kultur- und medienwissenschaftlich beschleunigt, schon im späten 20. Jahrhundert los. Zugleich beginnt fast jedes Gespräch über das Archiv nach wie vor mit Relevanz- und Entschuldigungsgesten. Archive sind Ordnungsstrukturen der Überlieferung, in denen das ausgewählt Wichtige zur Aufbewahrung und Wissensbestandsaufnahme liegt. In unserer von Digitalisierungs- und Globalisierungsprozessen geprägten Zeit steht diese traditionelle Sicherung relevanten Wissens jedoch vor vielfältigen Herausforderungen. Archive nehmen auch die in immer kürzeren Zyklen der Erneuerung anfallenden Abfälle der Modernisierung auf. Das schafft neben Freude am Reichtum, aber auch Unbehagen, den Wunsch nach Minimalismus, nach Priorisierung, Relevanz und qualitativer Auswahl. Was weg muss, kommt in modernen Gesellschaften aus guten Gründen nicht „weg“, sondern ins Archiv. Wo liegen die Grenzen des Überlieferungswachstums? Zudem führt die Ansammlung ausrangierten, aber potentiell relevanten Materials, neben Überdruss auch zu einem ökologischen Kapazitäts-Problem. Archive sind mit großen Versprechen verbunden, darunter mit der Idee rückwirkender Gerechtigkeit. Sind das falsche Vorstellungen? Selbstüberhebung? Das gescheiterte Riesen-Puzzle aus den geschredderten Stasi-Akten gibt Anlass zur Nachdenklichkeit!

Anlass der Diskussion ist die Präsentation des Buches „Container Love - vom Sammeln, Bewahren und Vermitteln“, herausgegeben von oqbo und erschienen im Textem Verlag Hamburg. Mit dem Buch lotet oqbo die kommunikativen Möglichkeiten des *paperfile* aus, seiner Sammlung von Papierarbeiten, die für einen direkten Austausch mit dem agierenden Publikum steht und fragt nach Formen des Sammelns, Bewahrens und Vermitteln von Kunst. Im Corona Lockdown konzipiert wird das Buch zum ersten mal der Öffentlichkeit vorgestellt.



Foto Susanne Freund © Andrea Hansen

**Prof. Dr. Susanne Freund**

1984—1995 Studium Neuere Geschichte, Deutsche Philologie, Publizistik und Pädagogik an der Universität Münster. 1995 Promotion zum Dr. phil. 1996—2006 Wissenschaftliche Mitarbeiterin des Stadtarchivs Münster und des Instituts für vergleichende Städtegeschichte an der Universität Münster. Seit 2006 Professorin am Fachbereich Informationswissenschaften der FH Potsdam. Lehrgebiete: Theorien und Methoden der Geschichts-wissenschaft, Archivgeschichte, Marketingstrategien, Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit in Archiven, Editions-wissenschaft, inter- und transdisziplinäre Lehr- und Forschungsprojekte.



**Prof. Dr. Marcel Lepper** ist Honorarprofessor für Neuere deutsche Literatur, Institut für Germanistik, Universität Leipzig, mit Schwerpunkten in den Bereichen Literatur-, Ideen- und Wissenschaftsgeschichte; Literatur- und Archivtheorie; Materialität; Provenienzforschung; Edition; Literatur und Öffentlichkeit; 2015 Habilitation; 2008—2018 Leiter des Forschungsreferats im Deutschen Literaturarchiv Marbach; 2018—2020 Leiter des Literaturarchivs der Akademie der Künste, Berlin; 2020—2022 Direktor der Goethe- und Schiller-Archivs, Klassik Stiftung Weimar; 2022—2023 Geschäftsführer der Carl Friedrich von Siemens Stiftung, München; Forschungsaufenthalte in Paris, Canterbury, Princeton, Cambridge.



**Dr. Manfred Wichmann**, Historiker und Kurator, Studium der Geschichte, Politik, Publizistik und Kommunikationswissenschaften in Göttingen, Rom und Berlin. Abschluss als M.A. 2002 an der Humboldt-Universität Berlin, Promotion 2013 an der Freien Universität Berlin. Ab 2002 Archivar und Stellv. Archivleiter beim Jüdischen Museum Berlin, zusätzlich als Kurator für Ausstellungen zur deutsch-jüdischen Kultur- und Zeitgeschichte. Seit 2012 als Sammlungsleiter bei der Stiftung Berliner Mauer verantwortlich für alle Originalbestände, sowie für Publikationen zu Sammlungsobjekten, digitale Angebote und Ausstellungen zur deutschen Teilungsgeschichte. Seit Mai 2022 Sammlungsdirektor der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Forschungsschwerpunkte sind europäische Ideen- und Rezeptionsgeschichte des Faschismus, deutsch-jüdisches Alltags- und Kulturleben sowie die deutsche Zeitgeschichte.



**Dr. Elisa Primavera-Lévy**, lebt und arbeitet in Berlin, seit 2013 Redakteurin der Zeitschrift *Sinn und Form*. Studium der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaften sowie Kulturwissenschaft in Berlin und Kopenhagen, Promotion an der University of Chicago. Diverse Veröffentlichungen über Schmerzdiskurse in Deutschland und Frankreich, Heiterkeit, Heroismus und Autonomieästhetik. Letzte Buchveröffentlichung: *Die Bewahrer der Schmerzen. Figurationen körperlichen Leids in der deutschen Literatur und Kultur 1870 - 1945* (Kadmos Kulturverlag Berlin).